

JOSEPH HAYDN

Werke

Träger: Joseph Haydn-Institut e.V., Köln, unter Vorsitz von Prof. Dr. Wolfram Steinbeck (bis Juni) bzw. Prof. Dr. Arnold Jacobshagen (seit Juli).

Herausgeber: Joseph Haydn-Institut, Köln, unter Leitung von Dr. Armin Raab.

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfram Steinbeck (bis Juni) bzw. Prof. Dr. Arnold Jacobshagen (seit Juli).

Anschrift: Joseph Haydn-Institut, Blumenthalstraße 23, 50670 Köln, Tel.: 0221/733796, Fax: 0221/1208695, E-Mail: info@haydn-institut.de, Internet: <http://www.haydn-institut.de> (dort auch die E-Mail-Adressen der einzelnen Mitarbeiter*innen).

Verlag: G. Henle Verlag, München.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 111 Noten- und zwei Textbände, 104 Kritische Berichte sowie ein Werkverzeichnis (in dem auch der ursprünglich geplante Registerband aufgeht) und eine Briefausgabe. Seit 1958 sind davon 110 Bände (108 Notenbände, zwei Textbände) und 101 Kritische Berichte erschienen. Außerdem wurden 43 Hefte „Haydn-Studien“ veröffentlicht.

Im Joseph Haydn-Institut arbeiteten im Berichtsjahr als hauptamtliche Wissenschaftler*innen Dr. Andreas Friesenhagen (90%), Friederike Mühle M.A., Dr. Armin Raab und Dr. Heide Volckmar-Waschk (90%) sowie als Sachbearbeiterin Silke Schloen (85%). Hinzu kamen stundenweise als studentische Hilfskräfte Yuval Dvoran, Felix Eichert und Katharina Schauerte.

Im Berichtsjahr ist erschienen:

Haydn-Studien **XI/3** (Oktober 2020; Armin Raab: Haydn-Bibliographie 2012–2020).

Diese sechste in den „Haydn-Studien“ veröffentlichte Folge der Haydn-Bibliographie (nach III/3–4 von 1974, V/4 von 1985, VI/3 von 1992, VIII/2 von 2001 und X/2 von 2011) verzeichnet 731 Titel, darunter auch einzelne Nachträge für den Zeitraum 2002–2011. Wie die vorangehenden Folgen ist sie als kommentierte Bibliographie angelegt und wird durch Register und Vorwort erschlossen.

Als Anhänge enthält das Heft Nachrufe auf drei Wissenschaftler, die zu den ersten Mitarbeitern des Joseph Haydn-Instituts gehörten und die Forschungseinrichtung in unterschiedlicher Weise über einen längeren Zeitraum geprägt haben, nämlich Dr. Horst Walter, Prof. Dr. Hubert Unverricht und Dr. Friedrich Lippmann. Es folgt ein Nachruf auf Dr. Gabriele Buschmeier, die als Vertreterin der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur über viele Jahre dem Kuratorium des Trägerversams angehörte.

Ergänzt wird das Heft durch Mitteilungen über die aktuellen Arbeiten des Haydn-Instituts.

Die Publikation wurde von Silke Schloen redaktionell betreut; sie richtete auch im Auftrag des G. Henle Verlags den Satz ein.

Im Bericht für 2019 wurde der Band Konzerte für Orgel (Cembalo) und Orchester (**XV/1**), herausgegeben von Armin Raab und Horst Walter unter Mitwirkung von Sonja Gerlach, als erschienen angegeben, da noch im Oktober mit der termingerechten Veröffentlichung bis Jahresende ausgegangen werden konnte. Durch Verzögerungen beim Verlag wurde die Herstellung jedoch für mehrere Monate unterbrochen, so dass der Band letztlich erst 2020 herauskam.

Unmittelbar nach dem Erscheinen des Bandes erfolgte eine Ersteinpielung nach diesem Notentext durch Melodie Zhao (Klavier), David Nebel (Violine) und die Camerata Schweiz unter Leitung von Howard Griffiths. Armin Raab verfasste für das Booklet der CD einen Einführungstext mit Schwerpunkt auf den editorischen Besonderheiten.

In Herstellung beim Verlag befinden sich:

XXIII/2 (Messen Nr. 5–8), neu herauszugeben von Andreas Friesenhagen. Diese Neu-edition tritt an die Stelle des zunächst vorgesehenen nachträglichen Kritischen Berichts zu dem 1958 zur Eröffnung der Gesamtausgabe erschienenen Band. Alle vier darin enthaltenen Messen sind gesetzt und Korrektur gelesen.

XXVI/4 (Bearbeitungen von Arien, Szenen und Ensembles anderer Komponisten, 2. Folge), herauszugeben von Sebastian Biesold und Christine Siegert. Für den Satz des Notentextes konnten teilweise die Daten von Arbeitspartituren herangezogen werden, die für die Quellenkollation erstellt worden waren. Sie wurden dafür als Music-XML exportiert. Der Notenteil ist gesetzt und bereits fertig Korrektur gelesen.

Erste Texte der **Briefausgabe**, herauszugeben von Friederike Mühle und Heide Volckmar-Waschk, wurden bereits 2019 beim Verlag eingereicht, blieben dort aber wegen anderer Prioritäten zunächst unbearbeitet. Erst nach mehreren Monaten wurden Probesätze erstellt und mit dem Institut abgestimmt. Inzwischen hatten sich Ergänzungen und Korrekturen ergeben, so dass die Herausgeberinnen die Dateien noch einmal überarbeiteten. Auch die Aufnahme von Abbildungen wurde geklärt.

Für das **Werkverzeichnis** wurden inzwischen alle Daten zur Quellenbeschreibung aus den Kritischen Berichten der Gesamtausgabenbände in einen XML-Editor für die vorgesehene Online-Quellendatenbank übertragen. Fremdbearbeitungen von Werken Haydns waren in den Karteien des Instituts nicht vollständig erfasst worden und mussten nach anderen Quellen ergänzt werden; vervollständigt wurden auch Verlagsanzeigen aus historischen Zeitschriften. Fortgeführt wird weiterhin die Bearbeitung einzelner Werkgruppen durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Instituts mit Erstellung der nur in der gedruckten Fassung erscheinenden Werkgeschichte.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2020

Der Bärenreiter Verlag, Kassel, veröffentlicht weiterhin pro Jahr auf Basis der Gesamtausgabe ein bis zwei Dirigierpartituren (samt Aufführungsmaterial) von Sinfonien Haydns. 2020 erschien Sinfonie Hob. I:77 (mit neuem Vorwort von Andreas Friesenhagen).

Der G. Henle Verlag setzte mit Partituren der Sinfonien Hob. I:89–104 die Reihe von Studien-Editionen nach dem Notentext der Gesamtausgabe fort; außerdem wurden die drei auf der Gesamtausgabe beruhenden Bände mit Klaviersonaten in überarbeiteter Form neu veröffentlicht. Diese praktischen Ausgaben enthalten jeweils ein neues Vorwort und einen Bemerkungsteil, der die Ergebnisse der wissenschaftlichen Edition in konzentrierter Form zusammenfasst. Die Texte wurden von derzeitigen und ehemaligen Mitarbeiter*innen des Joseph Haydn-Instituts verfasst (zu den Studien-Editionen von Andreas Friesenhagen, Friederike Mühle, Heide Volckmar-Waschk und Ulrich Wilker, zu den Klaviersonaten von Silke Schloen); im Notentext konnten Druckfehler der Gesamtausgabenbände berichtigt werden. Im ersten Band der Klaviersonaten erfolgten zudem einige Umstellungen unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsstandes: Stücke, von denen man mittlerweile weiß, dass sie von einem anderen Autor stammen oder nicht zu den Klaviersonaten gehören, wurden weggelassen, in der Echtheit zweifelhafte Werke aus dem Hauptteil in einen Anhang verschoben (diese Maßnahmen werden im Vorwort des Bandes von Armin Raab erläutert). Zu einzelnen Sonaten sind auch Einzelausgaben mit neuem Vorwort und Bemerkungsteil erschienen.

Infolge der Maßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie wurden die Arbeiten des Instituts soweit wie möglich im Home-Office absolviert, was durch gute Organisation und großes Engagement aller Beteiligten ohne jede Verzögerung selbst für die Arbeiten der studentischen Hilfskräfte möglich war.